



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Neue Berufe für Geisteswissenschaftler

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

Argumente für eine Vertretung des Mittelbaus an Hochschulen

Hagen (LAK). Die Landesassistentenkonferenz hat im Oktober an den Minister für Wissenschaft und Forschung ein Papier mit der Überschrift "Argumente für eine Vertretung des Mittelbaus an den wissenschaftlichen Hochschulen" gesandt. Die "hm" veröffentlicht das Papier an dieser Stelle in Auszügen. Die vollständige Fassung kann über die Vertretung des Mittelbaus (Vorstand: Christoph Bäcker, Dr. Friedrich-Gerhard Buchholz und Dr. Fritz Falk) bezogen werden.

"Die wissenschaftlichen Hochschulen in NW sind als Gruppenuniversitäten konzipiert...Dieses...Modell...scheint jedoch in den letzten Jahren in Gefahr zu sein, insofern, als die Gruppe der wiss. Mitarbeiter immer mehr aus den Entscheidungsprozessen innerhalb der Hochschule verdrängt wird. Ihre Existenz als Gruppe wird zunehmend durch ein kurzfristige Beschäftigungsperspektive an der Hochschule, Beschneidung der Selbstständigkeit in Lehre und Forschung, Stellenkürzungen und Herabstufung bei der Besoldung gefährdet..."

"...Der wissenschaftliche Personalrat ist eindeutig nur für personalrechtliche Probleme zuständig und kann daher die Aufgaben einer funktionierenden Mittelbauvertretung nicht übernehmen, da er - um nur ein Beispiel zu nennen - weder wissenschaftliche Hilfskräfte noch Assistenten vertreten kann.

Demgegenüber ist der Aufgabenbereich einer Mittelbauvertretung erheblich weiter und vielgestaltiger. Sie nimmt nicht nur die Interessen des Mittelbaus in Forschung und Lehre wahr, sondern übt eine fakultätsübergreifende integrierende Funktion für alle Fachbereiche und zentralen Einrichtungen aus...Außerdem bietet sich mit einer autorisierten Mittelbauvertretung auch ein legitimer Ansprechpartner für die Hochschulleitung und für alle anderen Gruppen in der Hochschule und nicht zuletzt auch für das Ministerium für Wissenschaft und Forschung NW an."

"...Aufgaben für die Mittelbauvertretung, u.a.
- sie informiert ihre Mitglieder über hochschul-, forschungs- und bildungspolitische, sowie personalrechtliche Entwicklungen... Zum anderen wird eine hoch-

schulpolitische Diskussion angeregt bzw. gefördert, die zu einem demokratischen Willensbildungsprozeß führt;
- sie nominiert die Vertreter für alle Gremien, Kommissionen und Arbeitsgruppen in der Hochschule...

sie koordiniert die hochschulpolitische Arbeit der Mittelbauvertreter in den Gremien...

- sie informiert über Arbeitsbedingungen, Qualifikationsstrukturen, Arbeitsplatzchancen...

- sie berät und betreut Mittelbauangehörige, die nicht vom wissenschaftlichen Personalrat vertreten werden können, in Personalangelegenheiten...

Angemessene Voraussetzungen für die Mittelbauvertretungen an den Hochschulen wären u.a.:

- Verankerung in der Grundordnung;

- Bereitstellung von Personal- und Sachmitteln und Räumen;

- Anerkennung des dienstlichen Interesses der Arbeit (z.B. Entlastung der Mittelbauvertreter bei anderen dienstlichen Aufgaben);

- regelmäßige, vollständige und rechtzeitige Information durch Hochschulspitze und Ministerium."

Eine interdisziplinäre Orientierung ist gefragt

Der Sprachberater als ein neuer Beruf für Geisteswissenschaftler?

Dusiburg (M.H.). Angeregt durch unseren Artikel über Magisterstudiengänge mit ungewöhnlichen Fächerkombinationen in der letzten "hm" hat uns der Sprachwissenschaftler Matthias Hartig einen Bericht über einen interessanten Workshop zu-

geschickt, der sich im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für angewandte Linguistik mit "Perspektiven neuer Beschäftigungsmöglichkeiten von Studenten" befaßte. Der Bericht kann wegen seiner Länge an dieser Stelle nur verkürzt abge-

druckt werden, erscheint aber vollständig in der nächsten Nummer des "GAL-Bulletin", die Hauszeitung der Gesellschaft.

Die Suche nach neuen Berufen

Hartig schreibt u.a.: "Das zentrale Dilemma der momentanen Ausbildung in den Lehrerbildungsstudiengängen der Geisteswissenschaften besteht in dem einerseits unabsehbaren Zwang, die Lehrerausbildung weitgehend einschränken bzw. ganz aufgeben zu müssen, andererseits aber neue Formen der Professionalisierung im Bereich der Geisteswissenschaften nicht ausweisen zu können." Eine Chance ergibt sich nach Meinung des Sprachwissenschaftlers aus dem Umstand, daß sich "zukunftsorientierte Professionalisierungen...immer stärker an Information und Beratung als an Umgang mit sekundären Produkten" ausrichten. In dem "Feld der Darstellung und Vermittlung zwischen Produktion und ihrer sozialen Darstellung in medialer Form kann", so Hartig, "eine spezifische Arbeitsmöglichkeit der Geisteswissenschaftler erkannt werden."

Wie wär's mit Sprachberater?

Daraus könnte nach Meinung des Paderborner Wissenschaftlers der neue Beruf des "Sprachberaters" erwachsen, der je nach seinem zukünftigen Aufgabengebiet neben einer sprachwissenschaftlichen Ausbildung über eine zusätzliche Qualifikation z.B. in der Soziologie,

der Psychologie oder Informatik verfügen sollte. Hartig: "Durch diese Verbindungen können direkte Praxisfragen...behandelt werden, etwa die Frage, wie ein Arbeitsprozeß durch den Abbau von Kommunikationsblockaden verbessert werden kann."

Oder: Manager unterrichten

Gute Beschäftigungsmöglichkeiten wurden im Verlauf des Workshops für die Fächerkombination Linguistik/Informatik prognostiziert. Allerdings gilt das, so Hartig, nur für Studenten, "die auch ein volles Studium im Bereich der Informatik/Computerwissenschaft absolviert haben. Studenten, die lediglich zusätzliche Informatikkenntnisse besitzen...haben dagegen geringere Chancen." Als weitere Arbeitsbereiche wurden u.a. die Terminologearbeit, die Dokumentation, die Fachsprachenregelung und der Fremdsprachenunterricht für außerschulische Zielgruppen (z.B. für Manager) genannt. So werden in Gießen die Diplomstudiengänge Fremdsprachenlehrer, Anglist und Romanist angeboten. Bei den beiden letztgenannten muß der Student jeweils zwei Fremdsprachen und ein Sachfach belegen.

Hartig abschließend: "...neben einer erhöhten Flexibilität im Studium müssen die zukünftigen Chancen der Studierenden in den Geisteswissenschaften vor allem in der Verbindung verschiedener Studienfelder gesehen werden...Diese Neuorientierung muß aber auch ihre Rückwirkungen auf die Universität und die Wissenschaften selber haben, denn bisher

wurden interdisziplinäre Orientierungen meist bloß behauptet, konkrete interdisziplinäre Forschung ist in den Geisteswissenschaften bis heute noch die Ausnahme."

Betroffene organisieren sich

Zeitprofessoren sitzen auf Zeitbomben ...

Paderborn (ghp). "Zeitprofessoren sitzen auf Zeitbomben." Rektor Friedrich Buttler wählte eine drastische, aber durchaus realistische Umschreibung eines Problems, das in der jüngsten Zusammenkunft der Dekane zur Sprache gebracht wurde. Der Grund: Auch in der Paderborner Universität ist eine "Initiative arbeitsloser Privatdozenten" gegründet worden, die sich für die C2-Professoren stark machen will, deren Verträge in Kürze auslaufen. Es besteht bislang keine Möglichkeit, sie in der Hochschule weiter zu beschäftigen. Auch haben sie auf dem Arbeitsmarkt keine Chance, da sie in der feien Wirtschaft als überqualifiziert gelten.

Allheilmittel Fiebiger-Plan?

Der Rektor wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß bundesweit "wahrscheinlich" der Fiebiger-Plan realisiert werden soll. Dieser sieht vor, in den kommenden Jahren jährlich 200 zusätzliche